

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 34 (1992)
Heft: 1: Wut

Artikel: Vorurteile
Autor: Bänziger, Chris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorurteile

An dieser Stelle sollte ein Beitrag von einem aidskranken Fixer stehen, der über die Wut, die er auch auf sich selbst hat, schreiben sollte. Seine Situation hat sich jedoch einiges schneller als unsere Redaktionsarbeit entwickelt. Im Moment ist er eher am Verstummen, was uns mit grosser Trauer und gleichzeitig mit einer riesigen Wut erfüllt.

An seiner Stelle soll der Zürcher Chris Bänziger – Bürgerkind und Junkie, Musiker und Junkie, Programmierer und Junkie, Betriebsorganisator und Junkie, Schreibender und Junkie – zu Wort kommen. Aus dem im eco-verlag erschienenen Buch «Nur sauber gekämmt sind wir frei» von Gertrud Vogler und Chris Bänziger drucken wir folgendes Kapitel ab.

Vorurteile

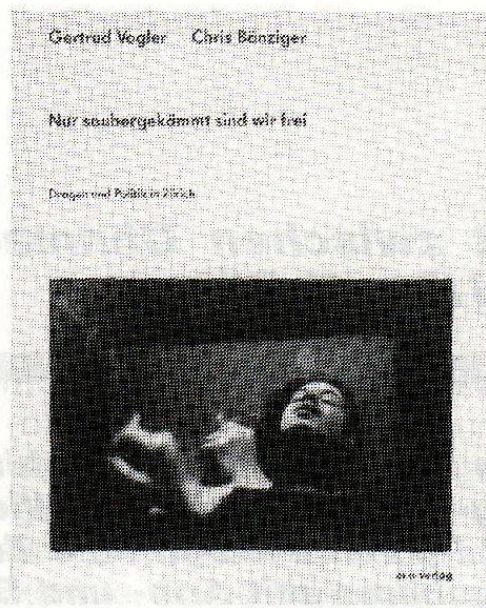
von Chris Bänziger

Was ist ein Fixer? Diese Frage stellt sich eigentlich kaum mehr jemand;

bald täglich wird uns erklärt, was ein Fixer ist, wie er denkt, fühlt, handelt – Zeitschriften, Zeitungen, Fernsehen, Bücher, Radio, Diskussionsveranstaltungen wissen es. Wenn eine Zeitschrift oder Zeitung ganz besonders objektive Berichterstattung betreiben will, werden die Fachleute gebeten, ihr wissenschaftlich fundiertes Bild der Heroinsüchtigen zu zeichnen: Psychologen, Soziologen, Therapeuten, medizinische Sachverständige, Psychiater, Sozialarbeiter, Gassenarbeiter, sogar Juristen kommentieren die Lage, erklären dem interessierten Publikum, was die Junkies so meinen, wenn sie mal selbst zu Wort kommen. In Zürich kann mit diesem Thema sogar ein ganzer Wahlkampf bestritten werden...

Nun denn, ein Fixer ist also: ein Selbstmörder auf Raten, sensibel, kriminell, ein Dieb, ein Mörder, eiskaltberechnend, verzweifelt, ein Abschaumder-guten-Gesellschaft, wohlstandsverwahrlost, ein Opfer, ein Abbild der Gesellschaft, Dreck, ausgestossen, hoffnungslos, ein Produkt der Gesellschaft, ausgevergelt, ein Zombie-also-eine-lebende-Leiche, ein Aidsverbreiter, ein Angehöriger-einer-Risikogruppe, ein gefühlloses Monster, gleichgültig, abgefickt, weggetreten, abgehoben, abwesend, degeneriert, ein armes Schwein, ewig pubertie-

rend, verführt, entwicklungsge­stört, ein Toter-auf-Urlaub, arbeitsscheu, unheilbar, unmoralisch in-unbeschreiblichem-Schmutz-lebend-und-sich-dabei-sauwohl­füh­lend, jemand-der-die-eigene-Grossmutter-für-Stoff-verkaufen-würde, jemand-der-für-Stoff-alles-tun-würde, unhygienische Verhältnisse liebend, das letzte, das letzte, das letzte – es sei denn, er oder sie ist gestorben. Dann – de mortuis nil nisi bene – entdeckt nämlich die leidgeprüfte Familie und Verwandtschaft, manchmal sogar die Presse, welch wertvoller, lebenswerter Mensch da aus unserer Mitte gerissen wurde. Wir wissen also, was ein Fixer ist, was Süchtige alles unternehmen würden, um an Stoff zu gelangen – ausschliesslich kriminelle Tätigkeiten –, wir kennen psychologische Gutachten und die Haltung oder Meinung von Polizei wie von Sozialarbeitern, wir kennen die Meinungen von Psychiatern und Antipsychiatern, der allmächtigen Medizin­männer. Wir haben den Bestseller Christiane F. gelesen oder zumindest seine Verfilmung im Kino gesehen, lesen die aperiodisch erscheinenden Lebensbeichten von Süchtigen in den Illustrierten, kennen auch die Lageberichte aus der Hölle am Platzspitz, dem Zürcher Needlepark – wir sind über Fixer genauso gut informiert wie über das



Rentnerdasein, das Leben der Bergbauern in der Schweiz, über die Schwarzen in Soweto und die Indianer im Amazonasgebiet. Wir sind also über alle diese Themen informiert – und es sterben Rentner unbemerkt in ihren Wohnungen, und den Nachbarn fällt ihr Fehlen dann auf, wenn es zu riechen beginnt; auf den Autofahrten in den Süden fragt man sich, warum wohl dieses oder jenes Bergdorf verlassen ist; wir sind informiert, und trotzdem stirbt der Regenwald am Amazonas und mit ihm die Indianer; wir sind informiert, lehnen uns zurück auf diesen bequemen Stühlen aus südamerikanischen Edel­hölzern, freuen uns am Goldschmuck im Décolleté der Frauen; wir sind informiert, und schauen deshalb wohl verlegen auf den Boden, wenn ein Schwarzer vorbeigeht, oder wir einem Behinder­ten im Rollstuhl begegnen; wir sind informiert und aufgeklärt und dürfen als Männer jede schwarze Frau nach ihrem Preis fragen; wir sind informiert – und das nützt, auf gut deutsch gesagt, einen Scheissdreck. Und: wer redet schon mit einem Fixer? ■